

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 124 (1973)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Forstliche Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bewässerung, Anbau von Feldfrüchten, Obstplantagen, Terrassierungen und grossflächige Aufforstungen. Allerdings brachte die beschleunigte Urbarisation, Industrialisation und Intensivierung der Landwirtschaft einen spürbaren Verlust an offener Landschaft und deren Degradation durch Umweltverschmutzung mit sich. Viele Biotope sind bereits vernichtet. Ein genereller Landnutzungsplan soll der fortschreitenden technologischen Landschaftszerstörung Einhalt bieten.

P. Ettliger

## Österreich

ECKHART, G.:

### Der Verjüngungszustand des Waldes in Österreich

Centralblatt f. d. gesamte Forstwesen, 90. Jg., Heft 1, S. 1—21

Der Verfasser stellt graphisch und tabellarisch die Ergebnisse der Untersuchungen von 845 000 ha Verjüngungsflächen im österreichischen Bundesgebiet dar.

Die Aufnahmen konnten im Zusammenhang mit der Österreichischen Forstinventur 1961 bis 1964 durch das Institut für Waldbau der forstlichen Bundesversuchsanstalt Wien-Schönbrunn gemacht werden.

Leider handelt es sich um einmalige Aufnahmen und somit um die Behand-

lung des aktuellen Zustandes. Interessanter wäre die Erfassung und Verfolgung der dynamischen Entwicklungstendenzen.

Im Aufsatz wird unterschieden zwischen: «Schirmverjüngung» (künstliche und natürliche Verjüngung unter einstufigem Altholzschirm), «Überschirmter Jugend» (Verjüngung in mehrstufigen Beständen) und «Freistehender Jugend» (nicht überschirmte Verjüngungen, deren Fläche grösser als 500 m<sup>2</sup> ist).

In den Darstellungen werden die Wuchsklassen 2 (Bäume bis 1,3 m durchschnittlicher Baumhöhe) und Wuchsklassen 3 (Bäume über 1,3 m durchschnittlicher Baumhöhe mit weniger als 10,5 cm BHD) erfasst.

Die Ergebnisse werden nach zwei verschiedenen Betriebsarten, *Wirtschaftswald-Hochwald* und *Schutzwald im Ertrag*, ausgeschieden. Kleinwald (bis 200 ha), Betriebe (über 200 ha) und Bundesforste werden als Eigentumsarten berücksichtigt.

In den Tabellen und graphischen Darstellungen werden Flächenausmasse nach Baumarten, Holzartenverteilung, Altersklassen, Entstehungsart (Anteile der Naturverjüngungen), Höhenstufen und Höhenzuwachsstufen, nach Eigentumsarten und nach Holzarten aufgeführt.

Im Aufsatz sind leider zu den sehr umfangreichen Inventuraufnahmen keine umfassenden Schlussfolgerungen, Prognosen und Vorschläge gemacht worden.

O. Hugentobler

## FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

### Hochschulnachrichten

An der Schlussveranstaltung des «Interdisziplinären Seminars in Ökologie» in Zürich wurde am Ende des Wintersemesters 1972/73 die folgende Resolution gefasst:

Im Rahmen des «Interdisziplinären Seminars in Ökologie», das die *Arbeitsgemeinschaft Umwelt (AGU)* im Wintersemester 1972/73 wöchentlich an den Zürcher Hochschulen durchgeführt hat, sind

uns die ökologischen Grenzen, die dem menschlichen Zivilisationsstreben gesetzt sind, deutlich geworden.

Andererseits hat sich gezeigt, dass viele zentrale Fragen dieser Problematik bis heute nicht oder kaum bearbeitet werden. Trotzdem werden täglich Entscheide von grosser Tragweite für unsere Zukunft gefällt.

Aus den Seminarreferaten und der regen Diskussion ist klar hervorgegangen, dass mit der herkömmlichen wissenschaft-

lichen Denkweise und mit den herkömmlichen Forschungszielen und Wertvorstellungen allein keine langfristigen Lösungen der anstehenden Umweltprobleme gefunden werden können.

Die Hochschulen tragen eine immer grössere *gesellschaftliche Verantwortung*, vor allem dadurch, dass sie wichtige Entscheidungsträger ausbilden. Die heutige Ausbildung vermittelt jedoch dem Akademiker für seine spätere Tätigkeit in Wirtschaft, Politik und Verwaltung kaum die notwendigen Ansatzpunkte, um diese Probleme verantwortungsbewusst anzugehen.

Wir müssen somit *neue Wege* suchen, um in den akademischen Ausbildungsgängen *verantwortungsbewusst handelnde Menschen heranzubilden*. Es kann sich dabei nicht allein um die Ausbesserung von Wissenslücken handeln, sondern es muss eine grundlegende Bewusstseinsveränderung herbeigeführt werden, die sich an *ganzheitlichen Fragestellungen*, wie dem Verständnis ökologischer Gleichgewichte, an langfristigem Systemdenken und an solidarischem Verhalten gegenüber den kommenden Generationen, orientieren sollte.

In Anbetracht der grossen Teilnehmerzahl (insgesamt etwa 350 Assistenten, Studenten, Professoren und Aussenstehende) rufen wir daher vor allem die Mitglieder unserer Hochschulen, besonders aber ihre leitenden Persönlichkeiten, auf, sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein und ihr Handeln danach zu richten. Die zielstrebige Förderung umweltbezogener Arbeiten auf interdisziplinärer Basis dürfte wichtige Ansätze dazu bieten (praktische Forschungsaufträge, interdisziplinäre Diplom- und Doktorarbeiten, Projektstudien usw.)!

## Deutschland

### *Neue Sturm- und Schneebruchschäden 1973*

Der Umfang der im April dieses Jahres verursachten Sturm- und Schneebruchschäden beträgt insgesamt 1,5 Millionen Festmeter Holz. Davon entfallen auf Baden-Württemberg 500 000, Bayern 250 000, Nordrhein-Westfalen 665 000 und Hessen 28 000 Festmeter Holz.

---

### *Schweizerischer Forstverein — Société forestière suisse*

Präsident:	Ing. forestale Giacomo Viglezio, Circ. I Leventina, 6760 Faido TI
Kassier:	Dr. Hans Keller, Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf
Redaktion:	Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, Institut für Waldbau ETH Zürich, Universitätstr. 2, 8006 Zürich, Tel. (01) 32 62 11, intern 3209
Geschäftsstelle:	Binzstrasse 39, 8045 Zürich/Schweiz, Telephon (01) 33 41 42
Abonnementspreis:	jährlich Fr. 30.— für Abonnenten in der Schweiz jährlich Fr. 40.— für Abonnenten im Ausland
Adressänderungen:	Adressänderungen sind der Geschäftsstelle unter Beilage des letzten Streifbandes zu melden.
Inseratenannahme:	Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8001 Zürich, Telephon (01) 47 34 00